

Neue Liebe: Lieblingsplätze gibt es viele

Tischtennis und Surfen, Chillen und Genießen: Wie es die Menschen in Hannover wieder **IN DIE ALTSTADT** zieht

HANNOVER. Immer wieder gab es diese Furcht: Hannovers Altstadt könne langsam dahinsiechen. Jede Geschäftsaufgabe löste bei Händlern und Stadtmarketing Nervosität aus. Wenn jetzt die Sonne erste Frühlings-

strahlen schickt, zeigt sich ein ganz anderes Bild.

Am Holzmarkt stehen die Leute Schlange in „Gottfried's Feinkiosk“. Manch einer holt sich zielstrebig sein Lieblingsbier oder eine von zahllosen Limosorten aus dem Kühlschrank, um sich dann wieder einzureihen. Selbstbedienung, das gehört zur schnörkellosen Kioskkultur. Genauso wie die zivilen Preise.

EIN KIOSK ZUM VERLIEBEN

Draußen: Lässiges Herumsitzen in Nischen an der Hauswand, an Tischchen oder am Wunschbrunnen. Immer da, wo die Sonne gerade hinscheint. Das „Gottfried's“ punktet oben drein mit herausragendem Kaffee, Tee und Matcha. Iva Ajtic und Predrag Cuk zieht es deshalb häufig aus der Oststadt hierher. Heute haben beide ihre Tassen längst geleert. Und können sich doch nicht lösen.

„Hier habe ich Sonne. Und Wasser in der Nähe, das gibt einen fast mediterranen Touch“, schwärmt Iva. Zu den Stammkunden zählt sich auch Sabine Richtmann. „Ich liebe diesen Ort. Es gibt immer was zu gucken. Und jeder ist hier willkommen.“

Ausgedacht hat sich den Kiosk, der mit Größe und Sortiment eher einem Tante-Emma-Laden gleicht, Hüseyin Erhan. Er lebt selbst in der Altstadt und vermisste eine Möglichkeit, sich schnell mal eben ein Getränk zu holen. „Ein Kiosk, das stärkt den Kiez-Charakter und die Nachbarschaft“, meint der Geschäftsmann, der inzwischen auch ein Café in Linden betreibt.

2019 eröffnete Erhan mit Schwester und Mitstreitern das „Gottfried's“, benannt nach Hannovers Universalgelehrtem Gottfried Wilhelm Leibniz. Was er damit auslösen würde, ahnte Erhan nicht.

ALTSTADT: SURFEN UND RELAXEN

Der schmucke Holzmarkt hat sich seitdem zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Für Südstädter und Lindener, Vinnhórster und Ricklinger. Die Altstadt liegt schließlich zentral, das musste mancher nur erst wieder neu entdecken. Bunte Tüten und lokale Biersorten: Das kommt auch bei Touristen an. Und im Frühjahr stellt die Stadt obendrein eine Tischtennisplat-



te auf den Platz, das Zubehör geben die Leute vom Kiosk aus.

Manche Kioskkunden ziehen mit oder ohne Getränk dann weiter zum Fluss. Denn auf den Mauern über der Leine sammelt sich die Sonnenwärme besonders gut. Außerdem lockt dort seit 2023 ein besonderes Spektakel Schaulustige an. Und das an nahezu jedem Tag im Jahr.

Unten auf dem Fluss stellen Surferinnen und Surfer mitten in der Stadt ihre Balancekünste zur Schau. Die stehende Welle, die sie nutzen, entsteht mithilfe einer hydraulischen Steuerungsanlage. Durch die Winterschmelze kommt jetzt besonders viel Wasser den Fluss herunter. „Die Welle ist dadurch

extraschön und wir haben einen richtig guten Stand“, berichtet Andrea Wittenberg vom Verein Leinewelle.

Dass sich Zuschauer am Ufer sammeln, spornt die Surfer an. „Die Community ist cool. Und es ist ein Punkt entstanden, wo Leute zusammenkommen“, sagt etwa Johanna. Die 29-Jährige will, mit ihrem Brett ans Rad geschnallt, gerade nach Hause radeln. Im Sommer sieht man in Hannover gelegentlich auch Radfahrer in Badeponcho mit Surfbrett unterm Arm.

Die großen Caféterrassen am Hohen Ufer: voll besetzt. Die Stadt hatte dort vor einigen Jahren die Neugestaltung vorangetrieben. Die Freunde Robin und Stanley lassen die Cafés links lie-

gen. Sie zieht es eher zum Snackladen „Farina Spritz“ oder abends in eine der Bars. Die Surfer seien ein nettes Extra, meint Robin, von Beruf Medizinischer Technologe für Radiologie.

„Die Altstadt an sich mit ihren alten Gebäuden ist sehr schön“, sagt der 24-Jährige. Auch Stanley aus Linden lobt das Ambiente. Ob „Viet Kafe“ oder „Donner Littjen“: Überall sitzen junge Leute.

CHILLEN AM BALLHOF

Natürlich auch im Herzen des Viertels, auf dem Ballhofplatz, der mit Tischchen und Liegestühlen übersät ist. Heute nicht mehr vorstellbar: Vor Jahrzehnten parkte man sein Auto hier,

an Flanieren und müßiges In-die-Sonne-Blinzeln war nicht zu denken.

Am Teestübchen mit seiner weinberankten Fassade warten die Leute sogar auf einen Platz. Warum sie es lieben? Mariama und Marcia überbieten sich gegenseitig beim Aufzählen von Gründen: der beste Kuchen der Stadt. Besonders der Carrot Cake. Und der Apfelkuchen. Und die Location! „Es ist einfach wunderschön und einzigartig hier“, fasst Marcia zusammen. Ihre Begleiter Dennis und Nils stimmen ein: Ein langjähriges Familienunternehmen, das sei etwas Besonderes. Tatsächlich führt Josephine Bohncke das Teestübchen in dritter Generation. Ihr umtrie-

biger Vater Günther Bohncke hatte im Schwung der Sechziger- und Siebzigerjahre einiges in der Altstadt ganz neu angeschoben. Den Staffeltab als Pionier haben jetzt andere übernommen.

Ein paar Schritte weiter zelebrieren Dominika und Mark Rozum eine Auszeit vom Alltag mit Weißwein und liebevoll arrangierten Häppchen. „Wie in Kleinen Paris“, schwärmt er. Das Paar sitzt vor der Weinhandlung „Next Generation“, die die Französin Isabelle Kutzner mit ihrem Sohn Pierre Morzinkowski betreibt.

Andere Gäste haben Bistrotisch und Stühle auf die Sonnenseite der Straße geschleppt. Lieblingsplätze gibt es hier viele.

Stadt zieht positive Bilanz zur Winternothilfe

Soziale Angebote für obdachlose Menschen wurden gut angenommen und bei Extremtemperaturen noch erweitert

HANNOVER. Die Landeshauptstadt Hannover zieht nach dem besonders kalten Winter eine positive Bilanz ihrer Winternothilfe für obdachlose Menschen. Die Angebote seien gut angenommen und bei extremen Temperaturen kurzfristig ausgeweitet worden.

Zentrale Anlaufstellen waren erneut die Nacht-Cafés. Das Café Nachtlicht im Kontaktladen „Mecki 2“ sowie das erstmals eingerichtete Café Luna im Tagesaufenthalt „Dük“ boten zwischen November 2025 und

Februar 2026 nächtlichen Kälteschutz. Beide Einrichtungen waren täglich von 20 bis 6 Uhr geöffnet, stellten warme Getränke, einfache Mahlzeiten sowie Kleidung und Schlafutensilien bereit. Das speziell für Frauen und FLINTA*-Personen geschaffte Café Luna entwickelte sich laut Stadt vielversprechend und wurde wegen hoher Nachfrage um acht Tage verlängert. Das Café Nachtlicht verzeichnete im Schnitt rund 110 Besucherinnen und Besucher pro Nacht, beim Café Luna lag der Durchschnitt

bei zehn Personen täglich, mit steigender Tendenz im Verlauf. Besonders positiv hätten die Nutzerinnen bewertet, dass sie sich dort sicher und geschützt gefühlt haben.

Auch das „Café Mensch“ an der Podbielskistraße 102 war stark frequentiert. Seit dem 1. November kamen dort jede Nacht etwa 160 bis 180 Menschen zusammen, um Essen, Getränke und sanitäre Angebote zu nutzen. Der überwiegende Teil der Gäste waren Männer, darunter viele aus Osteuropa.

Die Notschlafstellen waren während der Kälteperioden im Januar und Februar durchgehend geöffnet und nahezu ausgelastet. Einrichtungen unter anderem am Alten Flughafen, in der Wörthstraße, Feuerwehrstraße, Langensalzastraße, Podbielskistraße und am Vinnhórster Weg erreichten eine durchschnittliche Belegung von 93 Prozent. Ergänzend wurde auch das Angebot genutzt, in der U-Bahnhaltestelle Kröpcke Schutz zu finden. Die Straßensozialarbeit war verstärkt im Einsatz

und suchte an mehreren Wohnenden gezielt Menschen im öffentlichen Raum auf. Neben Beratung wurde auch praktische Hilfe wie Kleidung und Schlafsäcke geleistet. Als problematisch erwiesen sich zeitweise Einschränkungen im öffentlichen Nahverkehr, die den Zugang zu weiter außerhalb gelegenen Hilfsangeboten erschwerten.

Auffällig war nach Einschätzung mehrerer Träger der häufig schlechte Gesundheitszustand vieler Betroffener, verbunden mit körperlichen und psychischen

Einschränkungen. Trotz der umfangreichen Angebote erreichte die Hilfe nicht alle Menschen, da insbesondere psychische Erkrankungen die Inanspruchnahme häufig erschweren.

Das Café Mensch und das Café Nachtlicht sind noch bis zum 31. März geöffnet.

Eine umfangreiche Übersicht der Beratungs- und Hilfsangebote für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen stellt die Stadt auf ihrer Internetseite hannover.de zur Verfügung. **RED**

Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen
An- und Verkauf
Thomas Ertel
☎ 0172 5 13 03 44

BIRKENSTOCK
STOCK-SCHUHE
GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Ulbrich Kaffee • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl
vorrätig!
Hermes-Paketshop
seit 1929
Fritz Kivelitz
Inh. Oliver Döhring
Posthornstr.30
Nähe Lind. Markt
Tel. 44 53 80

JUWELIER COHRS
Machen Sie Ihr Gold zu Geld! Bei uns zum Höchstpreis verkaufen.
Gold | Silber | Platin | Zinn
Schmuck | Juwelen | Diamanten | Silberbesteck | Zahngold (auch mit Zahn)
Bruchgold | Altgold | Münzen | Barren | Erbschaften | Luxusuhren
2x in Hannover
Juwelier Cohrs Edelmetall GmbH
Bahnhofstr. 3 und Schillerstr. 33
Telefon & WhatsApp 0511/2157937
www.juwelier-cohrs.de

TIERGARTEN AUKTIONEN HANNOVER
Heben Sie Ihre verborgenen Schätze!
Briefmarken und Münzen
Kunst und Antiquitäten
Experten-Schätzungen (auch vor Ort)
Online- und Saalauktionen
Tiergarten Auktionen Hannover GmbH
Telefon: 0511-35351102
www.tiergarten-auktionen-hannover.de

KLEIN **BADAUSSTELLUNG**
BAD-KONZEPTE
Ausstellung und Verkauf auf 150m²
• Badsanierungen – Sanitär – Fliesen – 3D-Badplanung
• Duschwand nach Maß – Lackspanndecke
• Wandplatten für fugenlosen Badumbau oder Teilsanierung
Förder- und zuschussfähig:
• Magic-Wannentüren / nachgerüstete Wannentür
• Höhenverstellbare WC – Anlagen
für körperlich eingeschränkte Menschen
Walsroder Straße 260 ■ 30855 Langenhagen
Fon 0511-77 63 73
info@klein-badkonzepte.de
www.klein-badkonzepte.de

„Zukunftsbäume“ für die List

Neue Pflanzungen sollen das Quartier klimaresilienter machen

HANNOVER. Neues Grün in List: In der Voßstraße sind in den vergangenen Tagen 18 neue Straßenbäume gepflanzt worden. Die Arbeiten sind Teil des städtischen 1.000-Bäume-Programms und sollen das dicht bebaute Quartier in der südlichen List klimaresilienter machen. Kürzlich informierten sich Vertreter aus Politik und Verwaltung vor Ort über den Abschluss der Maßnahme. Auch Mitglieder des Stadtbezirksrats nahmen daran teil.

Nach Angaben der Stadt wurden die Stadt Linden sowie Spanische Eichen und Scharlach-Eichen gesetzt. Diese sogenannten Zukunftsbäume gelten als besonders widerstandsfähig gegenüber Hitze und Trockenheit und eignen sich daher für innerstädtische Standorte. „Wir verfolgen mit der Anpflanzung der Bäume die Ziele von mehr Klimaschutz, ökologischer Vielfalt und einem Gewinn von Lebensqualität“, sagte Justin Kirchhoff, Leiter des Fachbe-

reichs Umwelt und Stadtgrün. Für die neuen Pflanzflächen wurden rund 170 Quadratmeter entsiegelt und mit geeignetem Substrat vorbereitet. Zusätzlich ist vorgesehen, die offenen Bereiche mit einer insektenfreundlichen Wildblumenmischung zu begrünen.

Mit den Pflanzungen erhält der bislang nahezu baumlose Abschnitt zwischen Isernhagener Straße und Robertstraße erstmals eine durchgehende Baumreihe. Neben der Aufwer-

tung des Straßenbildes sollen die Bäume durch Schatten und Verdunstung zur Abkühlung in heißen Sommern beitragen und neuen Lebensraum für zahlreiche Tierarten schaffen. **RED**

Neue Bäume für die Voßstraße in der List.
Foto: LHH

